

# Die Umweltbeobachtungskonferenz

[www.umweltbeobachtung.org/konferenz/](http://www.umweltbeobachtung.org/konferenz/) |.at |.ch |.de

**Editors: BUWAL Schweiz, UBA Deutschland, Umweltbundesamt Österreich, UMEG Baden-Württemberg & EU-EMS Council**

**:: abstract de** | Auf Initiative von Umwelteinrichtungen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland wurde am 30. September 2004 eine neue Plattform gestartet: Die Umweltbeobachtungskonferenz. Mehr als 20 öffentliche Institutionen stehen dahinter: von Regional-, Landes- und Bundeseinrichtungen aus 6 Nationen bis hin zur Europäischen Umweltagentur. Ziele der Konferenz sind Datenmehrfachnutzung/-zusammenführung, Sichtbarmachung von Veränderungen, Arbeitsteilung und Kosteneffizienz. Um diese Ziele zu erreichen, hat sich auf der 1. Konferenz die Europäische Umweltfachschaft EU-EMS gegründet (siehe Seite 19). Die EU-EMS, mehrheitlich von öffentlichen Einrichtungen bestimmt und getragen, organisiert die Kooperation, nutzt die elektronische Kommunikation und betreibt das gemeinsame Onlinejournal (Europ. Env. eJournal). Fachlicher Ausgangspunkt der Arbeit sind 25 Resolutionen (siehe Seite 7). Die hier veröffentlichten Internetlinks zu den Ergebnissen bleiben ohne Umwege mindestens bis zum Jahr 2030 abrufbar. Das wird durch die EU-EMS garantiert. Auf den Folgekonferenzen – zunächst Wien 2006 und Bern 2008 – wird das Thema vertieft. Weitere Länder werden einbezogen.

**:: cz | 24**

**:: es | 25**

**:: it | 26**

**:: fr | 27**

**:: en | 28**



umweltbundesamt

UMEG



agroscope  
FAL RESEARCH

aspa



Starting Contributors

BUWAL Schweiz | UBA Deutschland | Umweltbundesamt Österreich | UMEG Baden-Württemberg | EU Kommission DG Research | EUA Kopenhagen | BFW Österreich | FAL Schweiz | ASPA Elsass | Stadt Karlsruhe | FVA Baden-Württemberg | Aprona Elsass | HLUG Hessen | NLFB Niedersachsen | AWNL Liechtenstein | LfUG Sachsen | LfL Bayern | ZAG Tübingen | LUFBA Baden-Württemberg | BGR Deutschland (starting contributors) sowie AFU St Gallen | AUS Liechtenstein | BfN Deutschland | BOKU Wien | LAP Baden-Württemberg | Stadt Ettlingen | Uni Trier | UKZÚZ Tschechien | WSL Schweiz (Stand 2005)

<b>Einführung</b>		<b>3</b>
<b>Konferenzen</b>		<b>5</b>
<b>Resolutionen 2005</b>		<b>7</b>
<b>basics U1</b>		<b>7</b>
<b>methods U2</b>		<b>10</b>
<b>sites U3</b>		<b>11</b>
<b>atmosphere U4</b>		<b>12</b>
<b>biosphere &amp; human U5</b>		<b>13</b>
<b>hydrosphere U6</b>		<b>14</b>
<b>pedosphere U7</b>		<b>15</b>
<b>fluxes &amp; technosphere U8</b>		<b>16</b>
<b>balances &amp; prognoses U9</b>		<b>17</b>
<b>user infos</b>		
<b>eJournal download</b>		<b>6</b>
<b>platform links</b>		<b>6</b>
<b>abbreviations</b>		<b>6</b>
<b>working groups</b>		<b>7</b>
<b>FAQ   Häufig gestellte Fragen</b>		<b>19</b>
<b>Imprint  Impressum</b>		<b>23</b>
<b>abstracts</b>		
<b>abstract de</b>		<b>1</b>
<b>abstract cz</b>		<b>24</b>
<b>abstract es</b>		<b>25</b>
<b>abstract it</b>		<b>26</b>
<b>abstract fr</b>		<b>27</b>
<b>abstract en</b>		<b>28</b>

## Einführung | Leitmotiv, Leitziele

Die Umwelt in allen ihren Bestandteilen erfassen zu wollen, Veränderungen zu registrieren und aus diesen Erkenntnissen heraus einen prognostischen Blick in die Zukunft werfen zu können, ist eine Triebfeder für die Beobachtung von Natur und Umwelt seit langer Zeit. Mit der Herausbildung eines weiterentwickelten Umweltbewusstseins wurden diese Bemühungen systematisiert.

Durch die gesellschaftlichen Ansprüche und den gesellschaftlichen Fortschritt unterliegt die Umweltbeobachtung ständig wechselnden Anforderungen. Im ständigen Wandel befinden sich aber auch die Möglichkeiten der Datenerhebung, von der visuellen Beobachtung über die Ultraschallmessung auf der Erde bis zur Beobachtung aus dem Weltall.

Im Ergebnis verfügen wir heute über eine kaum mehr überschaubare Fülle von Einzelinformationen. Ob deren Summe jedoch ein verlässliches Abbild des Zustands unserer Umwelt ergibt, erscheint zweifelhaft. Eine Verbesserung könnte durch die Abstimmung von Ursache-Wirkungshypothesen und Umweltbilanzansätzen – idealerweise über eine grenzüberschreitende Initiative – erreicht werden.

Leitmotiv der Umweltbeobachtungskonferenz ist, die Abstimmungen und die Gesamtschau über Kooperationen zu verbessern, auf andere europäische Staaten auszuweiten und eine Plattform zur Kommunikation zu bieten.

### **Leitziel Nr. 1 Datenmehrfachnutzung/-zusammenführung**

Die praktizierte Umweltbeobachtung, die sich aus verschiedenen Verpflichtungen in Fachgesetzen ableitet, ist überwiegend auf sektorale (medienbezogene) Größen und regionale Vorhaben ausgerichtet. Die Zuständigkeiten sind weit verteilt. Manche Ziele sind daher schwer zu erreichen, z. B. medienübergreifende Stoffbilanzen und -prognosen. Um hier voranzukommen, ist eine grenz-, ressort- und medienübergreifende Zusammenarbeit notwendig. Dabei steht nicht so sehr die Erhebung neuer Daten im Vordergrund, sondern eher die Mehrfachnutzung und Zusammenführung vorhandener Daten sowie die Qualitätssicherung. Die Konferenzen sollen die Voraussetzungen hierfür verbessern.

## Leitziel Nr. 2 Sichtbarmachung von Veränderungen

In allen Ländern stehen Projekte der sektoralen Umweltbeobachtung auf dem Prüfstand. Oft berechtigterweise, denn die Umweltsituation hat sich insgesamt verbessert und manche Prognosen der Vergangenheit haben sich glücklicherweise nicht bestätigt. Jetzt besteht allerdings die Besorgnis, dass unter dem allgemeinen Sparzwang die Umweltbeobachtung als Ganzes gefährdet wird – denn Umweltbeobachtung funktioniert nur mit Kontinuität und langem Atem. Die Konferenzen sollen ein Zeichen setzen und den umfassenden Nutzen der Projekte verbessern helfen.

## Leitziel Nr. 3 Arbeitsteilung

Erst heute, nachdem viele Detailinformationen gesammelt worden sind, wird das Ausmaß der Verknüpfungen der Atmosphäre, der Biosphäre, der Hydrosphäre und der Pedosphäre offenbar. Die sektoralen Beobachtungsansätze stoßen an ihre Grenzen. Mittelfristig sollten in Europa neben den sektoralen Monitoringsystemen dauerhaft auch medienübergreifende Systeme betrieben werden. Medienübergreifende Beobachtungssysteme (z. B. Intensiv-Messstellen/Messgebiete) sind jedoch sehr kosten- und arbeitsaufwändig. Sie können daher nicht flächendeckend eingerichtet werden. Zudem müssen der Messbetrieb und die Bilanzierungsarbeiten vor Ort, d.h. von den Ländern, möglichst eigenständig durchgeführt werden, um die bestmögliche Qualität zu sichern und den örtlichen Bezug sowie die örtlichen Prioritäten zu bewahren. Um dennoch zu großräumigen Aussagen zu kommen, sollten die Arbeitsschwerpunkte daher idealerweise zwischen den Ländern aufgeteilt und Mehrfacherfassungen vermieden werden. Die Konferenzen sollen auch helfen, die Arbeitsteilung bei den sektoralen Beobachtungsansätzen zu verbessern, denn nicht in jeder Region kann alles gemessen werden.

## Leitziel Nr. 4 Kosteneffizienz

Internetportale stehen meistens wenige Jahre nach dem Start in der Kritik: Aus Kostengründen können nicht alle Informationen über geographische Informationssysteme und Datenbanken bereitgestellt und gepflegt werden. In manchen Fällen müssen Internetziele zurückgefahren werden. Die Konferenzen sollen ergänzend zu den vorhandenen Informationssystemen einen kostengünstigen Weg des Informationsaustausches über ein Onlinejournal (Europ. Env. eJournal) vorbereiten helfen.

„Things should be made as simple as possible but not any simpler.“

Albert Einstein

## Konferenzen | Karlsruhe 2004, Wien 2006, Bern 2008 etc.

Die Umweltbeobachtungskonferenz hat sich eine Einstiegsphase für die Bestandsaufnahme und fachinterne Defizitanalyse der Umweltbeobachtung von 2004 bis 2008 gegeben. Der thematisch-räumliche Fokus der 1. Konferenz lag auf den drei benachbarten Staaten Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die 2. und 3. Konferenz werden insbesondere die Nachbarnationen von Österreich und der Schweiz einbeziehen.



Konferenzort Karlsruhe |  
30. September 2004

Die Kosten der Konferenz und der Veröffentlichungen werden von den Veranstaltern und Kooperationspartnern getragen. Die Teilnehmer vertreten idealerweise ein Netzwerk oder eine Einrichtung. Konferenzsprachen sind zunächst Englisch und Deutsch. Keywords sind auf Englisch – das erleichtert die Arbeit.

Die Umweltbeobachtungskonferenz soll ein System der Umweltbeobachtung etablieren, das effizienten und effektiven Input in eine nachhaltige Umweltpolitik gibt. Die Umweltbeobachtungskonferenz zielt daher auf gemeinsame Fachpositionen (Resolutionen) ab. Das ist eine neue Herausforderung.

### Resolutionen der Umweltbeobachtungskonferenz

Die Resolutionen der Umweltbeobachtungskonferenz sind abgestimmte Standpunkte der Europäischen Umweltfachschaft EU-EMS. Erwartungsgemäß können die Resolutionen nicht immer vollständig mit den Auffassungen aller mitwirkenden Einrichtungen übereinstimmen. Noch offene oder abweichende Standpunkte sowie Kommentare zu den Resolutionen werden in den Fachbeiträgen im eJournal veröffentlicht. Die Resolutionen sollen durch diese Beiträge im eJournal an Wert gewinnen.

### Stellung zu anderen Konferenzen und Plattformen

Die Umweltbeobachtungskonferenz baut auf regionalen, nationalen und internationalen Projekten und Konferenzen auf (Alpenkonferenz, Bodenseekonferenz, Oberrheinkonferenz, Global Monitoring for Environment and Security der EU, Group on Earth Observations etc.). Deren Fortführung soll in keinem Fall behindert werden. Die Umweltbeobachtungskonferenz ist keine Konkurrenz – im Gegenteil, sie nutzt vorhandene Plattformen (siehe auch Seite 6 und 22).

## :: platform links

www.alpenkonvention.org | www.bodenseekonferenz.org |  
www.oberrheinkonferenz.org | www.gmes.info | www.eugris.org |  
www.eea.eu.int | www.inspire.jrc.it | www.eionet.eu.int |  
www.europe.unep.net | earthobservations.org | www.emas.gv.at |  
www.cedar.at/wgr\_home | www.envirocat.ch | www.blac-info.de |  
www.la-na.de | www.labo-deutschland.de | www.laga-online.de |  
www.lai-immissionsschutz.de | www.lawa.de | www.udk-gein.de

## :: Europ. Env. eJournal | download

Jeder Beitrag des Europ. Env. eJournal hat eine eigene und eindeutige, vom Rat der EU-EMS vergebene Kennung (ID) und damit feststehende Internetadresse (URL). Die eJournal-URL ist ein „sprechender Schlüssel“. Sie können die Beiträge direkt abrufen, indem Sie in der URL [www.umweltbeobachtung.org/journal/U021-EU041-de.pdf](http://www.umweltbeobachtung.org/journal/U021-EU041-de.pdf) die rot gekennzeichnete ID ersetzen. Das erlaubt den Zugang ohne Suche, ohne Kennwort, ohne Werbung, ohne News, ohne Zeitverzug. Eine strukturierte eJournal-Abfrage ist vorgesehen.

Herausgeber sind mehrheitlich öffentliche Einrichtungen. Das eJournal basiert auf Praxiserfahrungen aus Baden-Württemberg mit dem Vorläuferjournal auf [www.umweltbeobachtung.de/journal/](http://www.umweltbeobachtung.de/journal/) (siehe Beispiele Seite 17). Für das eJournal sind mehrere Domainnamen reserviert, um es international und inhaltlich weiterzuentwickeln.

**Einladung  
1. Konferenz  
U021-EU041-de**  
| final doc

**eJournal  
chronicle  
U012-de**  
| living doc

## :: abbreviations | explanations

cz	czech	organisations: siehe Impressum
de	german	
eISSN	onlineISSN	final doc: Bericht, der über die
eds	editors	URL-Adresse mindestens 25
en	english	Jahre inhaltlich unverändert
es	spanish	abrufbar bleibt.
fr	french	
ID	identification (contributor, eJournal, ...)	living doc: Bericht mit einem
it	italian	definierten Ausgabe-Status,
pdf	portable dokument format	der turnusmäßig (z. B. jährlich)
U	environment topics	aktualisiert wird und über die
url	uniform resource locator	URL mindestens 25 Jahre in der
WG	working group	aktuellsten Version abrufbar
		bleibt (siehe eJournal principle
		U031-de).

**eJournal  
principle  
U031-de**  
| living doc

## Resolutionen 2005 | Einstieg in die Bestandsaufnahme und Defizitanalyse

**basics U1 | Regionale Ergebnisse gemeinsam evaluieren und nutzen. Den Europäischen Umweltbericht gemeinsam verfassen. Verbinden der Netze. Aus dem Föderalismus eine Tugend machen.**

(U1-1) Über 10.000 Umweltbeobachter arbeiten im deutschsprachigen Raum in den Ressorts Umwelt, Natur und Forschung, Gewerbe-, Agrar-, Forst- und Wasserwirtschaft, Lebensmittel und Gesundheit, Wetterdienst, Rohstoffe und Geologie. Kernproblem: die Kommunikation zwischen über einhundert Detail-Netzwerken und öffentlichen Einrichtungen. Um hier voranzukommen, richtet die Umweltfachschaft grenzüberschreitende

Arbeitskreise (WG working groups) und Ausschüsse ein (Institutionen nach EU-EMS Statut Artikel 13). Die **WG01** ist Meldestelle für Netzwerke und Einrichtungen. Sie organisiert den Informationsaustausch und den Zuschnitt der Arbeitskreise.

„We see the EU-EMS network as a good starting point for a bottom up harmonisation of monitoring programmes.“

Jacqueline McGlade, Executive Director, European Environment Agency

**EU-EMS  
statute**

**U01-de**

| living doc

(U1-2) Weniger als 10% der Umweltdaten werden an die EU, die UN oder die WHO geliefert. Die gelieferten Daten sind oft hoch aggregiert, wenig aktuell, einseitig auf bestimmte Themen bezogen (z.B. Indikatoren) und überregional nicht immer interpretierbar. Nach der Abwägung „Einfachheit versus Qualität“ bleibt das Potenzial für übergreifende Auswertungen (die Bilanzen) international unausgeschöpft. Viele wichtige Informationen gehen unter. Problem Nr. 1: Die Datenstruktur ist nur in wenigen Bereichen ausreichend abgestimmt. Problem Nr. 2: Die Region – als Träger der Datenerhebung – hat oft keinen Nutzen von der Datenweitergabe. Um die Datenzusammenführung und das win-win vorzubereiten, wurde auf der 1. Konferenz die Struktur für die Umweltfachthemen (U) erster Ordnung verabschiedet (topics U1 bis U9). Die Struktur, die für Daten, Kommunikation und Berichte nutzbar ist, wird von der **WG02** verfeinert. Ein weiterer Strukturpfeiler ist die Raumlagerung, die von der **WG22** spatial structure entwickelt wird. Die **WG01**, **WG02** und **WG22** ordnen Umweltdaten und regionale, nationale und internationale Umweltindikatoren eindeutig und vollständig den Arbeitskreisen und Themen zu.

(U1-3) Über einhundert Projekt- und Jahresberichte zur Umweltbeobachtung erscheinen jährlich im deutschsprachigen Raum. Die Berichterstattung ist thematisch und territorial stark fragmentiert. Regionale Berichte werden überregional kaum genutzt. Überregionale Auswertungen sind schwer nachvollziehbar. Fachzeitschriften und Loseblattsammlungen sind kaum mehr ein geeignetes Medium, um hochkomplexe Datenauswertungen darzustellen. Printberichte erscheinen nur noch in begrenzter Auflage. Online-Berichte sind häufig zu umfangreich, der traditionelle Printbericht wird einfach auf die eigene Homepage eingestellt. Internetseiten und URL-Adressen kommen und gehen. Qualität und Vertrauen stehen auf dem Spiel. Die Berichtskooperation ist die Ausnahme. Kernproblem: Interessenausgleich zwischen Stakeholder und Verfasser. Um die Berichterstattung allgemein zu verbessern, setzt die Fachschaft 1. auf die abgestimmte Fachgliederung und 2. auf eine pragmatische, kostengünstige und neutrale Lösung mit dem Europ. Env. eJournal (siehe Seite 6).

Zukunftschancen mit dem eJournal:

1. institutionelle, projektbezogene, regionale, nationale und internationale Berichtspflichten vereinfachen und zusammenführen,
2. regionale Ergebnisse gemeinsam evaluieren und nutzen und
3. mit den herausgegebenen Beiträgen zugleich Schritt für Schritt „Den Europäischen Umweltbericht“ gemeinsam verfassen.

Die Fachschaft strebt hier eine Partnerschaft mit den regionalen und nationalen Stakeholdern und gemeinsam mit der Europäischen Umweltagentur ein Zusammentreffen der bottom up und top down Ansätze an.

(U1-4) Über hundert Umweltdatenbanken und Portale werden in den deutschsprachigen Regionen und Nationen betrieben. Neue Projekte und neue gesetzliche Grundlagen haben immer wieder neue Datenbanken und Portale entstehen lassen. Jeder arbeitet mit seiner Struktur und seiner Datenbank: das Projekt; die Region; der Kanton; das Land; der Bund; die EU. Suchmaschinen bringen aber nicht den erhofften Erfolg. Tausende Internetseiten und Onlinelinks müssen gepflegt werden. Der Aufwand für Entwicklung, Pflege und Literaturstudien ist hoch, denn es bestehen weithin territoriale Abgrenzungen. Ursache Nr. 1: Der Server wird meist nicht „demokratisch“ geführt und wird schnell zur Dateninsel/zum Datenfriedhof. Um das Thema insgesamt und speziell auch die Langzeitarchivierung von Daten anzugehen, richtet die Fachschaft die **WG14** webdata ein. Die WG14 soll laufend open source Lösungen, internationale Standards/Schnittstellen, web services und demokratisch geführte Server erheben und

**environment  
data model**  
**U061-de**  
| living doc



bewerten. Durch Anknüpfung an die bewährten Systeme sollen die WGs 01/02/14/22 gemeinsam das vollständige Umweltdatenmodell erarbeiten und pflegen.

(U1-5) Internationale und regionale Monitoringprogramme und Berichte sind häufig voneinander entkoppelt (Ausnahmebeispiel: UNECE/Level II). Kernprobleme: Vereinbarungen auf hoher Ebene gelten in der Region wenig (z. B. Stockholm-Konvention) oder werden zu wenig nach unten vermittelt. Regionale Programme fallen international unter den Tisch. Die Vielfalt regionaler Umweltbefunde geht in einem amtlichen Ergebnis/Modell unter. Um hier voranzukommen, setzt die Umweltfachschaft auf neue Partnerschaften regionaler, nationaler und internationaler Umweltbeobachter, die gemeinsame eJournal-Struktur, die Ausarbeitungen der WGs und das Zusammenreffen der bottomup und top down Ansätze.

(U1-6) Mehrheitseinschätzungen müssen sich nicht bestätigen. Einmal in Umlauf gebracht, können Umweltprognosen eine politische Eigendynamik entwickeln: die Belastung; die Katastrophe; das Sterben. Um dieser Gefahr zu begegnen, sollen die Umweltbeobachter Umweltzustände und deren Ursachen gemeinsam überdenken und sich untereinander einigen. Auch negative Ergebnisse sollen offen ausgetauscht und neue Erkenntnisse medien- und grenzübergreifend schneller abgestimmt werden. Die Umweltfachschaft verzichtet auf Dramaturgie. Die Umweltbeobachtungskonferenz beschließt unabhängig von institutionellen, politischen und kommerziellen Zwängen.

**more,  
conference '04  
| topic basics  
U1-C04-de  
| final doc**

### **:: working groups WGs**

Eine Übersicht zu den WGs sowie Kontaktadressen und Informationen sind zu finden unter:

[www.umweltbeobachtung.org/work](http://www.umweltbeobachtung.org/work)

**WG rules  
U041-de  
| living doc**

Und optional unter:

[www.umweltbeobachtung.org/work/WG01](http://www.umweltbeobachtung.org/work/WG01)

[www.umweltbeobachtung.org/work/WG02](http://www.umweltbeobachtung.org/work/WG02)

[www.umweltbeobachtung.org/work/WG...](http://www.umweltbeobachtung.org/work/WG...)

**WG listing  
U051-de  
| living doc**

Die langfristigen und die aktuellen Themen der WGs können innerhalb der nächsten Jahre in Form der WG-Statuten abgerufen werden. Die WG-Statuten sind living documents. Die Statuten dienen der Transparenz der Arbeitsteilung.

**WG statutes  
U01-WG01-de  
U01-WG02-de  
U01-WG ... -de  
| living doc**

## **methods U2 | Methodenharmonisierung vorantreiben. Komplexe Themen angehen. Qualitätssicherung bei Modellen und Karten.**

(U2-1) Die Normung von chemischen, physikalischen und biologischen Messverfahren hat ein hohes Maß erreicht. Dennoch haben sich parallel verschiedene Methoden etabliert. Zur Verbesserung der Transparenz und zur frühzeitigen Harmonisierung von Methoden entwickelt die Fachschaft den Themenblock **U2** im eJournal. Hier werden regionale Methoden nebeneinander und kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Harmonisierung von Methoden soll die Normung begleiten oder einleiten.

(U2-2) Bei der Normung sind schwierige und komplexe Themen liegen geblieben. Um hier voranzukommen, richtet die Fachschaft zunächst die **WG22** spatial structure (Raumgliederung) und die **WG25** remote sensing (Fernerkundung) ein. Die WG22 soll Raumstrukturen medienübergreifend abstimmen und damit die räumlichen Auswertungen der Umweltbeobachtung vereinfachen. Die WG25 soll die aktuellen Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Luft- und Satellitenbildern für die Umweltbeobachtung aufzeigen.

(U2-3) Die Qualität der Umweltberichterstattung wird häufig von modellhaften Auswertungsmethoden dominiert, die dringend einer Qualitätssicherung unterzogen werden müssen (z. B. Nachprüfung, Dokumentation). Mitunter werden Schlussfolgerungen unabhängig von jeglicher Kalibrierung gezogen. Das Kleingedruckte verschwindet. Die Fachschaft wird dieses Thema in der **WG24** Qualitätssicherung, Modellieren und Messen aufgreifen.

### **sites U3 | Evaluierung der Umweltbeobachtung. Medienübergreifende Beobachtungssysteme stärken. Kopplung der Messnetze. Retrospektive Umweltbeobachtung stärken.**

(U3-1) Umweltbeobachtung funktioniert nur mit Kontinuität und langem Atem. Konkret: Kernmessstellen für die Langzeitbeobachtung müssen über politische Zeiträume hinaus erhalten bleiben (dies ist z. B. bei Klimafragen sehr deutlich). Darüber hinaus werden temporäre Messstellen benötigt. Weit über 10.000 sektorale/mediale Messstellen sind im Einsatz. Kernfragen: Was muss beobachtet werden? Wie viele Messstellen werden wirklich gebraucht? Um diese Fragen langfristig abzustimmen, richtet die Fachschaft die **WG11** Evaluierung der Umweltbeobachtung ein. Die WG11 soll die Messnetzkopplung verbessern und auch flankierende Messungen berücksichtigen (z. B. Abwassermonitoring).

(U3-2) Medienübergreifende Beobachtungssysteme sind Kernmessstellen. Sie sind sehr arbeitsintensiv. Daher existieren nur ein paar Dutzend. Kernfragen: Wer hat welche Erfahrung und wer macht was? Welche Daten müssen hinzugezogen werden? Um das Thema voranzubringen, richtet die Fachschaft die **WG31** Intensivmonitoring ein. Die WG31 soll die Arbeitsteilung der Messnetzbetreiber verbessern.

(U3-3) Um Veränderungen zu registrieren, sind Archive notwendig. Das Thema wird zu wenig ernst genommen. Um die Grundlagen der Probenarchivierung zu verbessern, richtet die Fachschaft die **WG12** Retrospektive Umweltbeobachtung/-archive für Biota und Böden ein. Die WG12 soll in Evaluierungsfragen mit der WG11 und in Fragen der Langzeitarchivierung von Daten mit der WG14 zusammenarbeiten.

**more,  
conference '04  
| topic sites  
U3-C04-de  
| final doc**

**atmosphere U4 | Bilanzierungen vorbereiten helfen.  
Beispielhaft Herkunft von Stäuben aufklären. Verfügbarkeit  
von Offlinedaten verbessern.**

(U4-1) Die Atmosphäre durchmischt sich und entzieht sich damit wie kaum ein anderes Medium der Bilanzierung. Um die Bilanzierung voranzubringen, richtet die Fachschaft zunächst die **WG41** airmonitoring und die **WG85** deposition fluxes ein. Das Depositionsmonitoring wurde bisher vernachlässigt, da es für die menschliche Gesundheit nur indirekt relevant ist. Erstes Thema der WG41 ist die Herkunft von Feinstäuben und Staubniederschlägen im Hinblick auf natürliche Quellen, das Wettergeschehen und die Gesundheit. Die Arbeit soll später auf die ultrafeinen Stäube und – in Zusammenarbeit mit den Bilanz-WGs – auch auf Klimafragen ausgeweitet werden. Die WG41 soll mit den weiteren Fach-WGs bei den Themen Reemissionen, Stoffflussbilanzierungen und Bodenveränderungen zusammenarbeiten.

(U4-2) Die Online-Verfügbarkeit von Wetter- und Immissionsdaten ist – dank der technischen Möglichkeiten und des öffentlichen Interesses – für die Umweltbeobachtung vorbildlich gelöst. Aber: Es fehlen hier, wie bei allen anderen Medien auch, elektronische Zugriffsmöglichkeiten auf Projektdaten, Daten von Offline-Messgeräten (Offline-Messdaten) und lange Zeitreihen (z. B. gravimetrische PM2-Bestimmung, NH<sub>3</sub>-Passivsammler). Um die Datenzusammenführung vorzubereiten, sollen die WG41 und die WG02 die Feingliederung des Themas **U4** erarbeiten und die Veröffentlichung von Offline-Messdaten über das eJournal fördern.

**more,  
conference '04  
| topic atmosphere  
U4-C04-de  
| final doc**

**biosphere & human U5 | Harmonisierung des Biodiversitätsmonitorings und Kopplung mit Stoffflussbilanzierung. Bündelung von Human-, Bio- und Lebensmittelmonitoring. Bilanzierungen vorbereiten helfen.**

(U5-1) Monitoring- und Bewertungsverfahren sind bei den Biota auf unterschiedlichem Stand. Um die Abstimmung zu verbessern, richtet die Fachschaft die **WG51** Biomonitoring, **WG52** Biodiversitätsmonitoring und die **WG53** GVO-Monitoring ein. Die WGs sollen die Entwicklung und Vernetzung der Monitoringprogramme verbessern, die Datenzusammenführung vorbereiten und auch Erhebungen für Bilanzierungszwecke fördern. Nicht zuletzt wegen der Überlagerung von Effekten durch Sukzession und Nutzungsgeschichte mit anthropogenen und natürlichen Umweltveränderungen (z. B. N-Eintrag, Temperaturanstieg) ist das Monitoring biologischer Parameter eine besonders schwierige Aufgabe. Die Fachschaft zielt auf die Kopplung der biotischen und der abiotischen Umweltbeobachtung.

(U5-2) Die Kopplung von Human-, Bio- und Lebensmittelmonitoring ist wegen verteilter Zuständigkeiten weitgehend unzureichend (z. B. PCDD/F in Human-Muttermilch, Hühnereiern versus Bioindikator-Grünkohl). Dazwischen liegen institutionelle Hürden, obwohl es im Kern um das gleiche Thema geht: Umwelt und Gesundheit. Um die Datenzusammenführung zu verbessern, sollen die WGs die Feingliederung des Themas **U5** erarbeiten.

**more,  
conference '04  
| topic biosphere  
U5-C04-de  
| final doc**

## **hydrosphere U6 | Förderung des Sickerwassermonitorings. Bilanzierungen vorbereiten helfen und kontrollieren.**

(U6-1) Die Hydrosphäre durchdringt alle anderen Sphären und ist damit ein zentrales Glied der Umweltbilanz. Zukunftsaufgabe: Kopplung von Stoffflussbilanzierungen für Gewässer mit weiteren Bilanzierungen. Um in das Thema einzusteigen, werden die **WG61** watermonitoring und die **WG86** waterfluxes eingerichtet. Erster Themenschwerpunkt der WG86 ist das Sickerwassermonitoring. Während Quell-, Grund- und Oberflächenwasser seit Jahrzehnten intensiv beobachtet werden, wurde das schwierige Thema Sickerwassermonitoring kaum bearbeitet.

(U6-2) Hydrologische Modellierungen und Messungen werden für eine Vielzahl von Anwendungen vorgenommen (Wetter-/Hochwasservorhersage, Sickerwasserprognose, Agrarwirtschaft etc.). Die WG61 soll nach Wegen zur Vermeidung von Doppelarbeiten suchen, die Kopplung von Konzentrations- und Mengenmessungen fördern und das Thema **U6** für die Datenzusammenführung strukturieren.

**more,  
conference '04  
| topic  
hydrosphere  
U6-C04-de  
| final doc**

**pedosphere U7 | Bodendauerbeobachtung evaluieren.  
Bodenumlagerungen durch Stäube und Düngemittel erheben.  
Bilanzierungen kontrollieren.**

(U7-1) Die Bodendauerbeobachtung ist ein langfristiges Kontrollinstrument der Umweltbilanz. Kernfrage: Trennung von Grundrauschen (natürlichen Veränderungen) und Signal. Um hier voranzukommen, richtet die Fachschaft die **WG71** soilmonitoring ein. Die WG71 soll die Veröffentlichung von Daten zu Wiederholungsbeprobungen fördern, gemessene Bodenveränderungen zusammentragen und den Erfahrungsaustausch verbessern. Zukunftsaufgabe ist es, die modellhaften Stoffflussbilanzierungen abzusichern. Künftige Arbeitsgebiete sind des Weiteren physikalische und biologische Bodenveränderungen, Siedlungsböden und Flächenverbrauch.

(U7-2) Stäube von Feldwegen, aus dem Ackerbau, aus der Sahara und aufgewirbelter „Dreck“ bestimmen zunehmend die Luft- und Pflanzenqualität. Positiv: Nach der Retranslokation der Stäube auf Böden wirkt die Fracht bodenbildend und nicht schädigend. Kernfrage: Wie bedeutsam ist der Effekt? Natürliche Stoffumverteilungen spielen auch bei anderen Flüssen eine wichtige Rolle (z. B. Klärschlamm und Kompost). Um hier voranzukommen, ist eine Zusammenarbeit der WG41 airmonitoring, WG51 biomonitoring und WG71 soilmonitoring mit den Frachten- und den Bilanzarbeitskreisen notwendig.

**more,  
conference '04  
| topic  
pedosphere  
U7-C04-de  
| final doc**

## **fluxes & technosphere U8 | Stärkung des Frachtenmonitorings. Kopplung von Chemikalienmonitoring und Umweltbeobachtung.**

(U8-1) Das gesamte Umweltmonitoring ist historisch stark auf Konzentrationen und wenig auf Frachten ausgerichtet. Problem Nr. 1: Frachten müssen oft aus vielen Einzelgrößen – die nicht von einer Stelle allein erhoben werden können – berechnet werden. Problem Nr. 2: Die Einzelgrößen müssen ständig dem Stand des Wissens angepasst werden. Um das Thema flächendeckend besser voranzubringen, werden die **WG82** urbanfluxes, **WG83** agrofluxes und **WG84** forestfluxes eingerichtet. Die Feinstrukturierung des Themas ist das erste Ziel. Gemeinsame Themen der WGs sind z. B. Treibhausgase und Winderosion. Die WGs sollen den **WG85** deposition und **WG86** waterfluxes zuarbeiten. Die **WG82** wird die Themen Punkt- und Linienquellen (einschließlich Altlasten), die **WG83/84** die Themen Interzeption und Biofrachten (z. B. Transfer in Pflanzen) und die **WG83** die Themen Agrochemikalien und Düngung einbeziehen.

(U8-2) Die Umweltbeobachtung ist noch wenig auf neue Chemikalien ausgerichtet (z. B. endokrine Stoffe). Die Methodenentwicklung wird zu wenig forciert. Informationen zur Toxizität, Exposition und Wirkung müssen vernetzt werden. Zur Unterstützung dieses Themas wird die **WG15** upcoming pollutants eingerichtet. Die **WG15** arbeitet unter anderem der **WG23** threshold of measurement zu, deren Aufgabe es ist, die erforderlichen analytischen Bestimmungsgrenzen für die Umweltbeobachtung festzulegen.

**more,  
conference '04  
| topic fluxes &  
technosphere  
U8-C04-de  
| final doc**



## balances & prognoses U9 | Harmonisierung von Umweltbilanzen. Qualitätssicherung bei Umweltprognosen.

(U9-1) Bilanzierungsarbeiten sind im Ansatz in allen Fachgesetzen verankert. Problem Nr. 1: Die medialen Bilanzansätze und Bilanzräume sind nicht miteinander verknüpft. Problem Nr. 2: die Komplexitätsfalle. Problem Nr. 3: Es fehlt eine allgemein anerkannte Struktur für das Mosaik, welches nur gemeinsam zusammengesetzt werden kann. Um hier voranzukommen, richtet die Fachschaft die **WG91** Umweltbilanzen ein. Die WG91 soll Bilanzen für Standorte und Gebiete, Betriebe und Produkte sowie andere Bewertungsansätze (z. B. Umweltindikatoren, Ursache-Wirkungs-Ansätze, Ökosystemmonitoring, Critical Loads) im Sinne der Umweltbeobachtungskonferenz harmonisieren. Die WG91 nutzt die von den WG41-79 erhobenen Pooldaten und die von den WG81-89 erhobenen Frachtdaten und gibt ihr feed back in die WG02 und die Fach-WGs. Die Analyse von groß- und kleinräumigen Umweltzuständen und deren Veränderungen soll vereinfacht werden. Mittelfristig sollen Möglichkeiten und Grenzen von Umweltbilanzen klar aufgezeigt werden.

Arbeitsschwerpunkte der ersten Jahre sind:

1. Begriffsbestimmungen
2. Sammlung von Beispielen und offenen Fragen und
3. feed back in das vollständige Umweltdatenmodell nach Resolution U1-4 (Seite 8)

Wesentliche langfristige Themen sind:

1. Stoffsenken- und Quellenanalyse, Verknüpfen von Bilanzräumen und Vervollständigung von Bilanzen
2. Relevanz von Reemissionen und gasförmigen, flüssigen und festen Abfallstoffen für Umweltveränderungen und
3. Wechselwirkungen von Gesundheit, Biodiversität, Ressourcenverbrauch und Stoffbilanzen

(U9-2) Für den unmittelbaren Einstieg in die Bilanzierungsarbeiten richtet die Fachschaft Stoffbilanz-Arbeitskreise ein. Stoff Nr. 1: Stickstoff (**WG92**). Der anthropogene Stickstoffhaushalt ist für Arten- und Grundwasserveränderungen von Bedeutung. Die WG92 soll später Säuren und Makrostoffe bearbeiten. Die **WG93** startet mit Cd, da sich hier natürliche und anthropogene Stoffflüsse durchmischen. Künftig sollen weitere Spurenelemente bilanziert werden (z. B. Quecksilber, Platingruppenelemente). Die **WG94** startet mit Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen, da es hier erste belastbare Datenbestände gibt, um später weitere Organika zu bilanzieren.

**Beispiel  
Standort-  
Umweltbilanz**  
Bruchsal, Autobahn  
Frankfurt-Basel  
**U914-MDBW1101-  
J0292-de**  
| final doc

**Beispiel  
regionale  
Stoffbilanz**  
N-Bilanz Baden-  
Württemberg  
**U911-SN-  
GDBW01-de**  
| living doc

(U9-3) Die Fachschaft richtet weiterhin die **WG99** Umweltprognose ein. Die WG99 startet mit der Sammlung offener Fragen zu Veränderungen der Atmo-, Bio-, Hydro- und Pedosphäre. Fernziel: Input in eine nachhaltige Umwelt- und Gesundheitspolitik.

**more,  
conference '04  
| topic balances &  
prognoses  
U9-C04-de  
| final doc**

## FAQ | Häufig gestellte Fragen

### :: Was ist die EU-EMS?

Die EU-EMS Europäische Fachschaft für Umweltbeobachtung, Umweltbilanz und Umweltprognose (kurz: Europäische Umweltfachschaft) ist am 30.09.2004 von Teilnehmern der Umweltbeobachtungskonferenz als eine wissenschaftsnaher Internet-Fachschaft (EU-EMS Community) gegründet worden. Das EU-EMS Statut wurde zuvor elektronisch abgestimmt. Kernziel der EU-EMS ist der Betrieb des Europ. Env. eJournal (siehe Seite 6) und die Umsetzung der Ziele der Umweltbeobachtungskonferenz. Vorbilder für die EU-EMS waren demokratische Grundsätze sowie wissenschaftliche und (quasi) öffentlich-rechtliche Verbände, Vereine, Gesellschaften, nationale Bund-Länder/Kantone-Arbeitskreise (Gemeinschaften). Besondere EU-EMS Ziele sind grenz-, medien- und ressortübergreifender, freier, kostenloser Zugang zu Daten und Methoden, um so die Plattform für breit abgesicherte Umweltbilanzen und -prognosen zu schaffen.

„Die Fachschaft EU-EMS ist ein Kooperationsraum.“  
Alexander Zink, jur.,  
Gründungsvorsitzender

**EU-EMS  
statute  
U01-de**  
| living doc

### :: Welche Funktionen und Verantwortlichkeiten gibt es?

Funktionen und Verantwortlichkeiten sind im Statut klar geregelt. Mitwirkende sind Veranstalter, Kooperationspartner, Herausgeber des eJournals, Autoren und ehrenamtliche Mitarbeiter der WGs. Mitglieder – seit Januar 2005 mehrheitlich öffentliche Einrichtungen – sind Ratsmitglieder. Der Rat (Council) ist zunächst in einem eingetragenen Verein (siehe nächste Frage) organisiert. Die WG-Vorsitzenden tragen die Verantwortung für eine neutrale, ausgewogene Meinungsbildung und Berichterstattung. Im Sinne des Presserechts sind die WG-Vorsitzenden und Autoren verantwortlich für ihre Veröffentlichungen und der Ratsvorsitzende für die sonstigen EU-EMS Veröffentlichungen. Die vom Rat gewählten Vorstände – juristische oder natürliche Personen – und ihre jeweiligen Funktionen und Verantwortungen werden in den jährlichen Ratsprotokollen veröffentlicht. Der Präsident der EU-EMS kontrolliert den Rat der EU-EMS.

**EU-EMS  
protocols  
U0-EU041-de  
U0-EU042-de  
U0-EU051-de  
U0-EU ... -de**  
| final doc

### :: Wird die EU-EMS institutionalisiert und zentralisiert?

Das „S“ steht für Society. Der Name Society soll im Statut der EU-EMS aber erst aufgenommen werden, wenn die Mitgliederzusammensetzung und die praktischen Arbeiten dies auch rechtfertigen. Das kann noch Jahre dauern. So lange dienen icons für die Regionen der Mitwirkenden als Platzhalter für ein Logo. Der heutige Trägerverein (Registername de: Verein zur Vorbereitung der Europäischen Gesellschaft für Umweltbeobachtung e.V., en kurz EU-EMS in-statu-nascendi e.V.; siehe Impressum Seite 23) soll in den kommenden

Jahren durch eine supranationale Vereinbarung oder eine europäische Rechtsform ergänzt/ersetzt werden. Bürokratisierung, Hierarchisierung und Zentralisierung sollen auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben. Die EU-EMS soll und darf kein neues Zentrum werden. Sie soll Brücken bauen. Die Fachschaft lebt von den Routine- und Projekt-Dienstaufgaben der Mitwirkenden, der Kooperation von Einrichtungen, demokratischen Prinzipien, den gemeinsamen Zielen und dem Ehrenamt.

### **:: Ist die EU-EMS eine öffentliche oder eine private Organisation?**

Die EU-EMS wird mehrheitlich von öffentlichen Einrichtungen bestimmt und getragen (Ratsmehrheit) – wobei die öffentliche Hand 96% der Mittel finanziert (Stand 2005). Die Mittel stammen grenz- und ressortüberschreitend von vielen öffentlichen Einrichtungen. Die EU-EMS wird also von der Breite getragen. Die EU-EMS Community ist aber keine politische Organisation und auch kein Interessenverband. Sie lebt durch die Meinungsvielfalt der Mitwirkenden. Umweltpolitische Entscheidungsträger und Umweltinteressenverbände können sich über die EU-EMS informieren. Die EU-EMS als Ganzes muss jedoch unabhängig und neutral bleiben. Offene Kommunikation heißt das Prinzip. Die EU-EMS mischt sich weder in umweltpolitische Entscheidungen ein, noch kämpft sie für umweltpolitische Ziele.

### **:: Warum ist die EU-EMS keine juristische Person?**

Nur der Rat ist in ein Gerichtsregister eingetragen, da im Gründungsjahr die Zusammensetzung der Umweltfachschaft noch nicht repräsentativ für Europa war. Zudem sollen vor dem Übergang der EU-EMS in eine juristische Person die idealen technischen und organisatorischen Lösungen erarbeitet werden. Aber noch aus einem weiteren Grund wurde zunächst „nur“ eine Fachschaft gegründet. Die ehrenamtliche Mitarbeit und die Nutzung der Plattform ist an das (Dienst-)Geschäft der Mitwirkenden geknüpft und daher oft befristet. Feste Dauermitgliedschaften sind eine unnötige Fessel und behindern eine flexible Zusammenarbeit. Die Fachschaft ist keine geschlossene Gesellschaft.

## **:: Wie werden die Ziele konkret erreicht?**

Mit Kontinuität, Kooperationen, Interessenausgleich und Zahlen-Daten-Fakten. Die Umweltfachschaft ist auf stetiges Wachstum in den nächsten 10 bis 25 Jahren ausgelegt. Ziele bis 2007: zehn neue Mitglieder, Aufnahme weiterer Nationen, erste Printpublikation in Englisch. Es wird auf Kooperation und Interessenausgleich geachtet. Die WGs nehmen die Arbeit sukzessive auf. Die Prioritäten werden nach den Dienstaufgaben gesetzt. Die EU-EMS orientiert sich an Zahlen, Daten und Fakten. Fehlende Konzepte werden dort entwickelt, wo es nötig ist. Die umweltpolitischen Tagesthemen sind von nachrangiger Bedeutung.

Leitziel 1 | Datenmehrfachnutzung/-zusammenführung: Struktur 2. Ordnung bis 2007 | Die für die Datenzusammenführung unerlässliche Strukturierung wird Schritt für Schritt und transparent erarbeitet und abgestimmt. Damit aber auch die praktische Datenzusammenführung geübt werden kann, werden vorbereitend ausgewählte Kenngrößen der Atmo-, Bio-, Hydro-, Pedo- und Technosphäre und der Stoffflüsse von der Fachschaft berechnet und veröffentlicht.

Leitziel 2 | Sichtbarmachung von Veränderungen: Print, Presse | Im Jahr 2005 hat sich die Fachschaft erstmals mit dem vorliegenden Druck an die Fachöffentlichkeit gewandt. Eine Pressemitteilung ist an ausgewählte Stellen verschickt worden.

Leitziel 3 | Arbeitsteilung: Dienstgeschäfte, win-win, Anreiz | Die ehrenamtlichen Mitarbeiter bringen ihre Ergebnisse aus laufenden oder abgeschlossenen Vorhaben in die Diskussion ein. Alle 2 Jahre tagt die EU-EMS. Zwischenzeitlich finden elektronische Abstimmungen in den WGs statt. „Belohnung und Anreiz“ ist 1. Absicherung der eigenen Ergebnisse, 2. Anerkennung und ggf. grenzüberschreitende Übertragung der Ergebnisse, 3. Aufwandsersparnis durch Arbeitsteilung und 4. Informationsgewinnung.

Leitziel 4 | Kosteneffizienz: einfaches Portal, eKommunikation | Das Portal der Umweltbeobachter ist im Kern ein gemeinsames Register. Mehr nicht. Elektronische Konferenzen/Sitzungen und softwaregestützte Abstimmungen sollen sukzessive mit wachsendem Vertrauen der Einrichtungen und Personen in die Community, mit wachsender Community, mit weiter verfeinerten Themenstrukturen und nach dem technisch verfügbaren Stand der eKommunikation eingeführt werden.

## :: Wie ist die Kooperation organisiert?

Die Kooperation wird über die EU-EMS Internet-Seiten gemäß Statut Artikel 9 organisiert. Die Informationen sind folgendermaßen gegliedert:

[home](#) | [conference](#) | [journal](#) | [work](#) | [contacts](#) | [council](#) | [finances](#)

Ehrenamtliche Mitarbeit | Informationen zu gesuchten Mitarbeitern werden auf der Seite | [work](#) | veröffentlicht. Die Mitarbeiter der WGs werden in der Regel von der entsendenden Einrichtung autorisiert bzw. bestellt. Persönliche ehrenamtliche Mitarbeiter (z. B. Wissenschaftler der Forschungseinrichtungen) können direkt vom WG-Vorsitzenden oder dem Rat bestellt werden. Um die Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten, ist die Mitarbeiteranzahl der WGs beschränkt. Anmeldungen zur Mitarbeit sind in der Gründungsphase deshalb am aussichtsreichsten. Bitte melden Sie sich bei dem Ansprechpartner in Ihrem Haus, einem regionalen Ansprechpartner oder einem WG-Mitarbeiter Ihrer Wahl | [contacts](#) |.

Beitrag für die Umweltbeobachtungskonferenz | Auf die Konferenzen werden Vertreter von Arbeitskreisen, Konferenzen, Plattformen oder Einrichtungen eingeladen. Wollen Sie neue Themen in eine Folgekonferenz einbringen, dann informieren Sie bitte ein Mitglied des Organisationskomitees | [conference](#) |. Das gilt auch für den Fall, dass Sie sich als Kooperationspartner einbringen wollen.

Beitrag im eJournal | Die Herausgeber des eJournals und die WGs suchen zu bestimmten Themen Beiträge für das eJournal. Wenn Sie einen individuellen Beitrag im eJournal veröffentlichen wollen, dann melden Sie dies bitte bei einem institutionellen Herausgeber Ihrer Wahl oder einem WG-Vorsitzenden | [journal](#) |. Das gilt auch für den Fall, dass Sie Mitherausgeber werden wollen.

Ratsbeitritt | Der Rat entwickelt sich gemäß EU-EMS Statut im Sinne der Sitzverteilung des EU-Parlaments (Nizza-Schlüssel) und nach fachlichen Kriterien (sektorale Ausgewogenheit). Informationen zu gesuchten Ratsmitgliedern werden auf der Ratsseite veröffentlicht. Wenn Sie dem Rat beitreten wollen, dann senden Sie bitte den ausgefüllten Beitrittsantrag an die grenzüberschreitende Geschäftsstelle (transboundary office) | [council](#) |.

Finanzierung | Für die Entwicklung der EU-EMS ist eine breite, ausgewogene Finanzierung notwendig. Die Beitragshöhe für Veranstalter, Kooperationspartner und Förderer ist freigestellt. Die eingehenden Mittel dürfen nur satzungsgemäß verwendet werden. Den Stand der Finanzen und die Bankverbindung finden Sie auf | [finances](#) |.

## Imprint | Impressum

### :: Editors

BUWAL Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Markus Wüest, CH-3003 Bern, [www.umwelt-schweiz.ch](http://www.umwelt-schweiz.ch), [ID: CH01] | UBA Umweltbundesamt Deutschland, Andreas Gies, Wörlitzer Platz 1, D-06684 Dessau, [www.uba.de](http://www.uba.de), [DE01] | Umweltbundesamt Österreich, Karl Kienzl, Spittelauer Lände 4, A-1090 Wien, [www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at), [AT01] | UMEG Zentrum für Umweltmessungen, Umwelterhebungen und Gerätesicherheit Baden-Württemberg, Peter-Michael Valet, Großerberfeld 3, D-76135 Karlsruhe, [www.umeg.de](http://www.umeg.de) [DE101] | EU-EMS Council (Rat der Europäischen Umweltfachschaft); e-mail address: [council@eu-ems.org](mailto:council@eu-ems.org); URL address: [www.eu-ems.org/council](http://www.eu-ems.org/council); currently registered till ca. 2008 as: EU-EMS in-statu-nascendi e.V., court Ettlingen register-no. VR 806, tax-no. 31198/95357, bank account-no. IBAN DE20660700240070783600; current mail address: EU-EMS, Vogelsangweg 9, D-76275 Ettlingen; Chair 2005: Andreas Prüeb (V.i.S.d.P.), c/o UMEG, Großerberfeld 3, D-76135 Karlsruhe; Chair public authorities and public relations 2005: Umweltbundesamt Österreich, Wilhelm Vogel, phone 0043/1/31304-3550, Spittelauer Lände 4, A-1090 Wien; others in charge see [www.eu-ems.org/council](http://www.eu-ems.org/council) [Editors are regarded as contributors under the terms of EU-EMS statute art. 5.4 and 5.3]

### :: Institutional Partners

EU-Kommission, DG Research, Brüssel, [www.europa.eu.int/comm](http://www.europa.eu.int/comm) [ID: EU01] | EEA Europäische Umwelagentur, [www.eea.eu.int](http://www.eea.eu.int) [EU02] | BFW Bundesamt für Wald, Wien, [www.bfw.ac.at](http://www.bfw.ac.at) [AT02] | Agroscope FAL Reckenholz, Zürich, [www.reckenholz.ch](http://www.reckenholz.ch) [CH02] | ASPA Association pour la Surveillance et l'Etude de la Pollution Atmosphérique en Alsace, Strasbourg, [www.atmo-alsace.net](http://www.atmo-alsace.net) [FR01] | Stadt Karlsruhe, [www.karlsruhe.de](http://www.karlsruhe.de) [DE501] | FVA Forstliche Versuchsanstalt Baden-Württemberg, [www.fva-fr.de](http://www.fva-fr.de) [DE301] | APRONA L'Association pour la Protection de la Nappe Phréatique de la Plaine d'Alsace, Colmar, [www.aprona.net](http://www.aprona.net) [FR101] | HLUg Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, [www.hlug.de](http://www.hlug.de) [DE102] | NIfB Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, [www.nifb.de](http://www.nifb.de) [DE104] | AWNL Amt für Wald, Natur und Landschaft, Liechtenstein, [www.awnl.li](http://www.awnl.li) [LI01] | LFUG Landesamt für Umwelt und Geologie Sachsen, [www.umwelt.sachsen.de](http://www.umwelt.sachsen.de) [DE103] | LfL Landesanstalt für Landwirtschaft Bayern, [www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de) [DE202] | ZAG Zentrum für Angewandte Geowissenschaften Tübingen, [www.uni-tuebingen.de/zag](http://www.uni-tuebingen.de/zag) [DE801] | LUFA Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenberg, [www.mlr.baden-wuerttemberg.de](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de) [DE201] | BGR Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, [www.bgr.de](http://www.bgr.de) [DE02]; others see [www.eu-ems.org/council](http://www.eu-ems.org/council) [Institutional Partners are regarded as contributors under the terms of EU-EMS statute art. 5.3]

### :: Individual Contributors

Burkhard Beudert U3 | Werner Borho U9 | Peter Brang U8 | Christine Brombach U5 | Harald Creutzmacher U9 | André Desaulles | Rainer Dröschmeister U5 | Hanspeter Eberle | Karl-Heinz Emmerich U3 | Michael Eugster | Heideleore Fiedler U9 | Tobias-Berthold Fuchs U1 | Martin Gerzabek U7 | Andreas Gies U1, U8 | Peter Glauser U9 | Peter Grathwohl U6 | Heinz-Detlef Gregor U9 | Benno Hain U9 | Angelika Hilbeck U5 | Wolfgang Issel U1 | Hanswerner Jaroni U9 | Adrian Jakob | Andrea Kaltz U1 | Armin Keller U7 | Karl Kienzl U1 | Bernd Kleefisch U3 | Gerlinde Knetsch | Norbert Kraechi | Helga Kromb-Kolb U4 | Rudolf Legat | Rainer Lehfeld U6 | Christian Léon U9 | Hans-Jörg Lehmann U8 | Michael Mirtl U3 | Manfred Nahold U8 | Harald Mauser U8 | Markus Mokry | Christa Müller | Cyril Pallares U9 | Karel Provaznik U7 | Andreas Prüeb | Jutta Rademacher U1 | Rudolf Rippl U8 | Brigitte Reutter | Stefan Rösner U1 | Dietrich Rosenkranz | Klemens Schadauer U8 | Helmut Scheu-Hachtel U4 | Jürgen Schmid U8 | Jürgen Schneider U9 | Konstanze Schönthaler U1 | Volker Thiele | Friedel Timmermann | Peter-Michael Valet U1 | Wilhelm Vogel | Klaus v. Wilpert U8 | Michael Winzeler | Reiner Wirth U7 | Markus Wüest U1 | Colette Zazaj | Alexander Zink

[U1 up to U9: conference '04 topics and eJournal-IDs U1-C04-de up to U9-C04-de, individual addresses see eJournal; list including EU-EMS meeting participants 2004 and 2005, individual contributors are regarded as contributors under the terms of EU-EMS statute art. 5.5 or 5.7]

### :: Print

Printed in Europe | places of publication: Ettlingen, Bern, Dessau, Wien, Karlsruhe | Editor-in-chief EU-EMS Council; current Chairs, register infos and addresses see editors | financing EU-EMS Council | print layout Sabine Schneider [www.textuell.de](http://www.textuell.de), printers Engelhardt & Bauer [www.ebruck.de](http://www.ebruck.de), paper from EMAS certified producer, 10.000 units | picture credits page 5 Schlosshotel Karlsruhe | Copyright © all rights reserved by EU-EMS contributors 2005 (see above) | mail-order from editors | eISSN 1611-1451 Europ. Env. eJournal (Umweltbeobachtung)

## Konference se zaměřením na sledování prostředí

[www.sledovani-prostredi.org/konference/](http://www.sledovani-prostredi.org/konference/)

**:: abstract cz |** Na základě iniciativy organizací zabývajících se problematikou životního prostředí ze Švýcarska Rakouska a Německa odstartovala 30. září 2004 nová platforma: Konference se zaměřením na sledování životního prostředí. Účastníky je více než 20 veřejných institucí: regionální, zemské a spolkové organizace šesti národů až po Evropskou agenturu pro životní prostředí. Cílem konference je mnohostranné využívání a zpracování dat, zveřejňování změn, dělba práce a efektivní využití nákladů. Aby toho bylo dosaženo, bylo na 1. konferenci založeno „Evropské sdružení zabývajících se životním prostředím“ EU-EMS (od strany 19). EU-EMS, tvořeno z naprosté většiny veřejnými institucemi, organizuje součinnost, využívá elektronické komunikace a provozuje společný elektronický časopis (Europ. Env. eJournal). Výchozím bodem práce je 25 usnesení (od strany 7). EU-EMS ručí za to, že uvedené internetové odkazy na výsledky zůstanou zachovány nejméně do roku 2030. Téma bude upřesněno na následných konferencích – ve Vídni 2006 a v Bernu 2008. Další země jsou přijímány.

**:: de | 1**

**:: es | 25**

**:: it | 26**

**:: fr | 27**

**:: en | 28**

**:: full version cz |**

[www.sledovani-prostredi.org/journal/U01-EU05-cz.pdf](http://www.sledovani-prostredi.org/journal/U01-EU05-cz.pdf)



## La Conferencia para la Observación del Medio Ambiente

[www.observacion-medio-ambiente.org/conferencia/](http://www.observacion-medio-ambiente.org/conferencia/)

**:: abstract es |** A iniciativa de instituciones medioambientales de Suiza, Austria y Alemania el pasado 30 de Septiembre se inauguró una nueva plataforma: „La Conferencia para la Observación del Medio Ambiente“. Más de 20 instituciones públicas forman parte de esta plataforma: administraciones (a nivel regional, de comunidad autónoma y estatal) de 6 países diferentes así como la Agencia Europea de Medio Ambiente. Las metas de la conferencia son: uso múltiple de datos, consolidación de datos, visualización de cambios, división del trabajo y eficiencia de los costes. Con objeto de alcanzar estas metas se fundó durante la primera conferencia el grupo europeo de expertos medioambientales (EU-EMS) (a partir de la página 19). Este grupo, apoyado por varias instituciones públicas, organiza la cooperación, la comunicación electrónica así como la publicación en internet de la revista „Europ. Env. eJournal“. El punto de partida para el trabajo específico lo constituyen 25 resoluciones (a partir de la página 7). El acceso directo a los enlaces de internet que se dan a conocer aquí se mantendrá hasta el año 2030. Los enlaces de internet que se dan a conocer aquí permanecerán activos hasta el año 2030. Durante la conferencia de Viena (2006) y de Bern (2008) se profundizará en el tema. Nuevos países serán incluidos.

**:: de | 1**

**:: cz | 24**

**:: it | 26**

**:: fr | 27**

**:: en | 28**

**:: full version es |**

[www.observacion-medio-ambiente.org/journal/U01-EU05-es.pdf](http://www.observacion-medio-ambiente.org/journal/U01-EU05-es.pdf)

## La conferenza di osservazione ambientale

[www.osservazione-ambientale.org/conferenza/](http://www.osservazione-ambientale.org/conferenza/)

**:: abstract it** | Su iniziativa di istituzioni ambientali svizzere, austriache e tedesche il 30 settembre 2004 è stata avviata una nuova piattaforma: la conferenza di osservazione ambientale. Ben più di 20 istituzioni pubbliche hanno promosso quest'iniziativa: fra loro organismi locali, regionali e statali appartenenti a 6 nazioni diverse, e l'Agenzia Europea dell'Ambiente. Gli obiettivi della conferenza sono pluriutilizzo di dati, raccolta degli stessi, garanzia di visibilità dei cambiamenti, suddivisione del lavoro ed efficienza della gestione dei costi. Per il raggiungimento di tali scopi in occasione della prima conferenza è stata fondata la Società Europea per l'osservazione ambientale EU-EMS (da pagina 19). L'EU-EMS, prevalentemente definita e retta da istituzioni pubbliche, organizza la cooperazione, utilizza la comunicazione per via elettronica e cura il giornale online (European Environmental eJournal). Le fondamenta tematiche di tale progetto consistono in 25 risoluzioni (da pagina 7). I link forniti in questa sede rimarranno attivi e consultabili almeno fino all'anno 2030. Questo è quanto sostiene l'EU-EMS. In occasione delle successive conferenze, Vienna nel 2006 e Berna nel 2008, le tematiche verranno ulteriormente approfondite. L'adesione è aperta anche ad altri paesi.

**:: de | 1**

**:: cz | 24**

**:: es | 25**

**:: fr | 27**

**:: en | 28**

**:: full version it** |

[www.osservazione-ambientale.org/journal/U01-EU05-it.pdf](http://www.osservazione-ambientale.org/journal/U01-EU05-it.pdf)

# La Conférence d'observation de l'environnement

[www.observation-environnement.org/conference/](http://www.observation-environnement.org/conference/)

**:: abstract fr |** Sur l'initiative d'organismes suisses, autrichiens et allemands travaillant dans le domaine de l'environnement, une nouvelle plate-forme a été lancée le 30 septembre 2004 : la conférence d'observation de l'environnement. Plus de 20 institutions publiques sont impliquées : des organismes au niveau de la région, du Land ou au niveau fédéral/national de 6 nations jusqu'à l'Agence Européenne de l'Environnement. Les objectifs de la conférence sont l'exploitation et la mise en commun des données, la mise en évidence des évolutions, la répartition des tâches ainsi que l'efficacité des coûts. Afin d'atteindre cela, la communauté européenne de l'environnement EU-EMS a été fondée lors de la 1<sup>ère</sup> conférence (à partir de la page 19). La EU-EMS définie et supportée majoritairement par des organismes publics, organise la coopération, utilise la communication électronique et gère le journal en ligne commun (Europ. Env. eJournal). Le point de départ technique de la tâche comprend 25 résolutions (à partir de la page 7). Les liens Internet aux résultats publiés ici resteront accessibles sans faille au moins jusqu'en 2030. La EU-EMS s'y engage. Lors des prochaines conférences, d'abord à Vienne en 2006 puis à Berne en 2008, le thème sera approfondi. D'autres pays y seront associés.

**:: de | 1**  
**:: cz | 24**  
**:: es | 25**  
**:: it | 26**  
**:: en | 28**

**:: full version fr |**

[www.observation-environnement.org/journal/U01-EU05-fr.pdf](http://www.observation-environnement.org/journal/U01-EU05-fr.pdf)

## The Environment Observation Conference

[www.environment-observation.org/conference/](http://www.environment-observation.org/conference/)

**:: abstract en** | As an initiative of environment agencies from Switzerland, Austria and Germany a new platform was launched on september 30th 2004: The Environment Observation Conference. Starting from regional, state and federal institutions of 6 nations up to the European Environment Agency, more than 20 public authorities stand behind it. Its objectives are to augment the multiple use and the bringing together of data, to draw attention to changes and to advance division of work and cost effectiveness. To promote this, the European environment community (EU-EMS) formed itself at the 1st conference. The EU-EMS is mostly supportet and directed by public facilities, it organises the cooperation, uses electronic means of communication and runs the Europ. Env. eJournal. The first step of the work is the publication of 25 resolutions (from page 7). The published links to the results will stay serviceable at least till 2030. This is guaranteed by the EU-EMS. More countries will be included and the subject will be elaborated at the following conferences in Vienna, 2006, and in Berne, 2008 etc.

**:: de** | 1

**:: cz** | 24

**:: es** | 25

**:: it** | 26

**:: fr** | 27

**:: full version en** |

[www.environment-observation.org/journal/U01-EU05-en.pdf](http://www.environment-observation.org/journal/U01-EU05-en.pdf)